



**Der Reichtum Gottes
ist nicht an den Tischen der Reichen zu finden.
Nur eine Kirche, die das Los der Armen teilt,
wird - wie Jesus -
den Reichtum Gottes austeilen können.**

ICH GEHE ZUR MITTE

MIT DEN ARMEN SEIT AN SEIT

Arm zu sein kann nicht die Mitgift Gottes für seine Kinder sein.
Er, in dem alle Fülle, aller Reichtum ist, will doch die Seinen daran teilhaben lassen!
Fülle ist Segen, Frieden, Glück - der Schöpfung Ziel.

Seltsam der Ausspruch Jesu:
„Arme werdet ihr immer bei euch haben.“
Kein Diktum, dass das der Wille Gottes sei, aber Realitätsbeschreibung, die das hartherzige Gesicht der Menschheit offenbart.
Gier nach Geltung, Macht, Besitz ließ Reich und Arm entstehen, spaltete in Oben und Unten -
Fluch nach dem verlorenen Paradies:
„Armut ist die größte Plage, Reichtum ist das höchste Gut.“ (Goethe)

Jesus wertet anders:
Solange der Reichtum der einen auf der Armut der anderen beruht, ist er von Übel, da ungerecht.
So wählt er selbst ein Leben ohne Besitz - frei und leicht und froh -
in Solidarität mit allen Armen und im Vertrauen auf den Vater, der selbst den Spatzen gibt zu essen.

Seine Jünger haben das bald vergessen.
Unseliger Kaiser Konstantin, der du die Kirche an den Tisch der Reichen gerufen hast, wo sie gern verweilt bis heute!
Und so verlor sie das Herz der Armen und ihre eigene Glaubwürdigkeit.
Ein armer Franziskus blieb Stachel im Fleisch.

Und der Franziskus von heute?
Wird er in die Spuren Jesu zurückführen?
Mit den Hoffnungslosen Seit an Seit um Brot und Gerechtigkeit streiten?
Das Gewissen der Habenden wachrütteln?
Die Blutsauger beschämen?

Dieses Evangelium würde verstanden werden.
Und Gottes Reichtum, der mit Geld nicht zu messen ist, würde allen gleichermaßen zuteil werden.

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

MIT DIR, GOTT, GLÜCKLICH WERDEN

Mein Gott,
schau auf deine geliebten Menschenkinder!
Unsere Läden, Schränke, Kühlschränke sind voll.
Der Überfluss füllt die Mülltonnen, doch viele wissen nicht, was sie heute und morgen essen sollen.

Unsere Wirtschaft wächst, aber viele können keinen Sinn mehr in ihrem Leben erkennen, weil sie keine Arbeit finden und keine Möglichkeit haben, die Talente zu entfalten, die du ihnen gegeben hast.

Sieh auch auf die, welche arm an Beziehung sind, an Zuwendung und Liebe – auch weil sie die Gesetze deiner Kirche nicht erfüllen können.

Viele sind arm und hart im Herzen geworden, weil sie im Streben nach Reichtum, Macht und exklusiver Zerstreung nur noch den eigenen Vorteil sehen.

Du hast uns deinen Sohn gesandt, der als Bruder unser Leben geteilt hat.
Immer wieder hat er uns gezeigt, wie zu leben wäre, um das Glück zu finden.

Ein Franziskus steht in den Schuhen des Fischers.
Noch bauen seine Bischöfe Paläste und speisen an den Tischen der Reichen.
Lass den Funken, den er entzündet, aufflammen und zum lodernden Feuer werden, das deine Kirche in die Fußspur Jesu zurückführt.
Erwecke deine Kirche neu und fange bei mir an.

Manchmal, wenn es mir gelingt, SEINER Spur zu folgen, wenn ich teilen, verzichten oder umarmen kann, habe ich eine Ahnung von Glück.

Katharina Könen-Schäfer